



Tanzen für den Frieden

Dem gemeinsamen Tanz wohnt Spiritualität und Freude am Leben inne. Seite 3

Fastenopfer-Projekt 2020

Die vier Emmer Pfarreien unterstützen gemeinsam das Projekt «Brasilien – Rechte gegen Profitgier verteidigen». Seiten 6 und 11

Sonderbeilage

Die mittleren Seiten dieses Pfarrreiblatts sind ganz der Fastenzeit gewidmet und können herausgelöst werden. Seiten 5 bis 12

Seelsorge in Bruder Klaus

Vikar Promod Mathew Thomas wird zwei Tage pro Woche vor Ort sein, um eine Seelsorge der Nähe zu gewährleisten. Seite 13



In Gemeinschaft feiern. Foto: Fastenoper

Für eine gerechtere Kirche und Welt

«Menschsein heisst mehr als nützlich sein», appellierte Papst Franziskus bei der Brasilienreise im Sommer 2013 an die Präsidentin Dilma Rousseff und das ganze Volk.

Noch im Flugzeug von Rom nach Rio hatte Franziskus die weltweite Jugendarbeitslosigkeit angeprangert und scharfe Kritik am Kapitalismus geäussert sowie zum nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung aufgerufen.

Die Worte des Heiligen Vaters Franziskus im Ohr und die drastisch zunehmende Verarmung weiterer Teile der Land- und Stadtbevölkerung vor Augen, entschlossen sich die Seelsorgenden der Pfarreien Emmen und St. Maria, mit der diesjährigen Fastenopferkampagne ein Projekt in Brasilien zu unterstützen (siehe Seite 6).

Neuer Wein in alten Schläuchen
Kapitalismuskritik aus der Kirche

ist nicht neu. Und katholische Sozialzykliken, die den Wert des Menschen gegen den Markt verteidigen, gab es schon vor Franziskus. Doch dieser Papst trägt die alte Botschaft mit neuer Vehemenz vor: Menschsein heisst mehr als nützlich sein. Und er ergänzt: «Ich habe weder Gold noch Silber, aber ich bringe das Wertvollste, das mir gegeben wurde: Jesus Christus.» Das heisst: Der christliche Glaube ist von dieser Welt. Wir sind aufgerufen, die Welt zu verändern.

Wahrheit macht frei

Auch Christinnen und Christen ist klar, dass das Dunkel der Lebens- und Umweltsituation Brasiliens sich nicht einfach in Licht auflöst. Aber wie in den biblischen Liebesgeschichten, wo Gott liebevoll mit den Menschen am Werk ist, sind wir hier und heute aufgerufen, den Mitmenschen und

unserer ureigenen Realität nicht nur geistlich, sondern auch mit Werken der tätigen Nächstenliebe zu begegnen. Vielleicht entdecken wir so die Wirklichkeit des Satzes «Die Wahrheit wird frei machen» (Joh 8,32) und zu einer gerechteren Kirche und Welt führen. Dazu lädt uns die diesjährige Fastenopferkampagne ein.

P. Uwe A. Vielhaber OP



P. Uwe Vielhaber ist Pfarradministrator in St. Maria und Emmen.

Kontakt

Pfarrei Emmen

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
Telefon 041 552 60 10
pfarrei.emmen@
kath.emmen-rothenburg.ch
www.emmendorf.kath-emmen.ch

P. Uwe A. Vielhaber, Pfarradministrator
Matthias Vomstein, Diakon
Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

Pfarreizentrum

Kirchfeldstrasse 10, 6032 Emmen
Reservierungen: 041 552 60 17
Hauswart/Sakristan: Hubert Bühler

Pfarreisekretariat

Brigitte Stücheli
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch und
Donnerstag, 08.00–11.30
Dienstag, 13.30–16.30

Gottesdienste

Samstag, 29. Februar

15.30 Eucharistiefeier im BZ Emmenfeld

Sonntag, 1. März

1. Fastensonntag

09.45 Eucharistiefeier; Vorstellung des
Fastenopfer-Projektes «Brasilien –
Rechte gegen die Profitgier verteidigen»
Dreissigster für Ruth Achermann-
Schumacher

12.00 Eucharistiefeier der MCPL

Gabe: Fastenopfer-Projekt

Mittwoch, 4. März

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion
im BZ Emmenfeld

Donnerstag, 5. März

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 7. März

15.30 Eucharistiefeier im BZ Emmenfeld

Sonntag, 8. März

2. Fastensonntag

09.45 Eucharistiefeier

Mitwirkung: Mauritius-Chor Emmen

12.00 Eucharistiefeier der MCPL

Gabe: Fastenopfer-Projekt

Mittwoch, 11. März

10.15 Eucharistiefeier im BZ Emmenfeld

Donnerstag, 12. März

09.15 Gedächtnisgottesdienst für
die verstorbenen Mitglieder des
Frauenbundes Emmen; anschliessend
Znüni-Kafi im Pfarreizentrum

Eltern-Kind-Vormittag

Mit dem Thema «Geborge i Gottes
Händ» gehen die Erstkommunion-
kinder beim Eltern-Kind-Morgen
am Samstag, 7. März im Pfarrei-
zentrum Emmen einen weiteren
Schritt auf dem Weg zum Fest der
Ersten Heiligen Kommunion.

sh/pu. Gott kommt auf vielen We-
gen zu uns. Die Erstkommunion-
kinder bereiten sich auf eine ganz
besondere Begegnung mit Jesus
vor: Er wird zu ihnen kommen im
Brot bei der Erstkommunionfeier
am Weissen Sonntag, 19. April in
der Pfarrkirche St. Mauritius Em-

men. Der Eltern-Kind-Vormittag
am 7. März bietet Gelegenheit,
Gott im gemeinsamen Beten und
Tun mit den Angehörigen zu
entdecken, und ist ein wertvoller
Bestandteil des Erstkommunion-
weges. Die Kinder dürfen in
verschiedenen Ateliers Brote ba-
cken, eigene, kreative Tonkreuze
herstellen und Einblicke in die
Sakristei und den Ministranten-
dienst gewinnen. Eine weitere Sta-
tion auf dem Erstkommunionweg
war der Besuch der Hostienbäcke-
rei im Kloster Gerlisberg in Lu-
zern.

Mauritius-Chor singt



Der Mauritius-Chor Emmen bei der Probe. Foto: U. Vielhaber

**Am 2. Sonntag der Fastenzeit, am
8. März, freut sich die Pfarreige-
meinschaft auf schöne Gesänge
aus dem rise-up-Liederbuch mit
dem Mauritius-Chor in der heiligen
Messe um 09.45 in der Pfarr-
kirche St. Mauritius Emmen.**

Nach der Wüstenerfahrung am
1. Fastensonntag steigen die Gläu-
bigen in der Eucharistiefeier am
2. Fastensonntag gedanklich und
geistlich auf den Berg der Verklä-
rung. Wurde Jesus am vorherge-
henden Sonntag mit der grund-
legenden Versuchung der Menschen
konfrontiert, so wird jetzt seine
Göttlichkeit offenbart.

Versöhnung mit Gott

Mose und Elija an der Seite Jesu
erfassen die Heilsgeschichte
Gottes mit den Menschen, die sich
in Jesus erfüllt und durch den
Gott die Menschen endgültig mit
sich versöhnt. Suchen auch wir in
der österlichen Buss- und Fasten-
zeit die Versöhnung mit Gott! In
der heiligen Messe tun wir dies
betend und singend mit fastenzeit-
lichen Liedern wie «Wir ziehen
vor die Tore der Stadt», «Ich steh
vor dir mit leeren Händen, Herr»,
«Das Heil der Welt, Herr Jesus
Christ» u. v. m.

P. Uwe A. Vielhaber
Pfarradministrator

Rosenkranzgebet

Jeden Donnerstag, 08.45 in der
Pfarrkirche St. Mauritius Emmen

Jahrzeiten

Sonntag, 1. März, 09.45:

Marianna Hodel-Schuler, Stephan
Hodel-Kaufmann

Sonntag, 8. März, 09.45:

Eduard und Franca Troxler-Bisutti und
Sohn Daniel Troxler; Margrith Senn-
Widmer

Todesfall

11. Feb. Robert Limacher (1950)

Pfarreistatistik 2019

sb. Die Zahlen der Pfarreistatistik fürs
letzte Jahr liegen vor (in Klammern fin-
den sich die Angaben zum Jahr 2018):

Taufen

Kinder aus der Pfarrei	17 (14)
davon in anderen Pfarreien getauft	8 (7)
aus anderen Pfarreien getauft	14 (16)

Erstkommunion

Pfarreien Emmen und St. Maria	40 (35)
-------------------------------	---------

Firmungen junge Erwachsene

Pfarreien Emmen und St. Maria	15 (11)
-------------------------------	---------

Trauungen

	2 (1)
--	-------

Beerdigungen

Verstorbene aus der Pfarrei	34 (50)
-----------------------------	---------

davon auswärts beigesetzt	11 (19)
---------------------------	---------

aus anderen Pfarreien beigesetzt	12 (15)
----------------------------------	---------

Kirchenaustritte	39 (38)
------------------	---------

Kircheneintritte	4 (0)
------------------	-------

Agenda

Frauenbund Emmen

Generalversammlung

Donnerstag, 5. März, 19.00

Pfarreizentrum Emmen

KAB und Frauenbund Emmen

Sonntagstreff

Sonntag, 8. März, 11.00–16.00

Pfarreizentrum Emmen

Anmeldung bis 6. März an

Elsbeth Wyler, Telefon 041 260 16 34

Frauenbund Emmen

Seniorenachmittag

Mittwoch, 11. März, 14.00

Pfarreizentrum Emmen

Kontakt

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
Telefon 041 552 60 30
pfarrei.santamaria@
kath.emmen-rothenburg.ch
www.santamaria.kath-emmen.ch

P. Uwe A. Vielhaber, Pfarradministrator
Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin
Matthias Vomstein, Diakon

Pfarreizentrum

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
Reservierungen: 041 552 60 36
Hauswart/Sakristan: Roger Amstutz

Pfarreisekretariat

Brigitte Steiner, Karin Köchli
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch und
Donnerstag, 13.30–16.30
Dienstag, Freitag, 08.00–11.30

Gottesdienste

Freitag, 28. Februar

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 29. Februar

15.00 Gottesdienst der Vietnamesen
18.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
Gabe: Fastenopfer-Projekt «Brasilien –
Rechte gegen die Profitgier verteidigen»

Sonntag, 1. März

10.00 Eucharistiefeier der MCLI

Dienstag, 3. März

09.15 Wortgottesdienst mit Kommunion
20.00 Anbetung, MCLI

Mittwoch, 4. März

18.30 Eucharistiefeier der MCLI

Freitag, 6. März

09.15 Eucharistiefeier
20.00 Kreuzweg, MCLI

Samstag, 7. März

18.00 Eucharistiefeier
Gabe: Fastenopfer-Projekt

Sonntag, 8. März

10.00 Eucharistiefeier der MCLI

Dienstag, 10. März

09.15 Eucharistiefeier

Mittwoch, 11. März

18.30 Eucharistiefeier der MCLI

Wer für die Gestaltung der Sonntagsgot-
tesdienste verantwortlich ist, findet sich
unter www.santamaria.kath-emmen.ch

Tanzen für den Frieden



Den Friedensprozess mit in die eigene Hand nehmen. Foto: pixabay

Tanzen in der Fastenzeit? Und ob!
In der vorösterlichen Fastenzeit laden Elena Lustenberger und die Pfarrei St. Maria an drei Abenden ins Pfarreizentrum ein: jeweils montags, 2., 9. und 16. März, von 19.30 bis 21.00. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Mitzubringen sind bequeme Kleidung und etwas zu trinken. Eine Kollekte ist erwünscht.

pu. Tanzen in der Fastenzeit? Eigentlich ein Widerspruch nach den althergebrachten Traditionen der katholischen Kirche, sagt Elena Lustenberger und lächelt verschmitzt. Eine Antwort hat P. Uwe Augustinus für die Skeptiker parat und verweist auf die alten osterzeitlichen Tänze im Umfeld der Kathedralen Frankreichs, die den Sieg der Frühlingssonne über das Dunkel des Winters und nach christlicher Auffassung den Sieg

des Lebens über den Tod durch die Auferstehung von Jesus zum Ausdruck bringen.

Gemeinschaft beim Tanzen

Tanz beinhaltet für Elena Lustenberger, sich in der Gemeinschaft mit anderen mit Freude und einfachen Liedern im Kreis zu bewegen und so dem Frieden, der mit der Menschwerdung von Gottes Sohn in die Welt gekommen ist, Ausdruck zu verleihen. Singend und tanzend will sie helfen, die Schönheit, Weisheit, Kraft und Botschaft des Friedens in verschiedenen spirituellen Traditionen neu zu entdecken. Denn: «Das Erlebnis von Gemeinschaft wird noch grösser bei einem angeleiteten Tanz, bei dem alle mitmachen können.» Also, auf zum Tanze und herzlich willkommen! Weitere Infos finden sich unter www.wild-rose.ch oder www.friedenstaenze.ch



Welttanztanztag im April 2019 auf dem Jesuitenplatz in Luzern. Foto: L. Rölli

Rosenkranzgebet

Jeden Freitag, 08.40 in der Pfarrkirche St. Maria

Neue Gottesdienstzeit

Ab Samstag, 29. Februar wird der Vorabendgottesdienst zum Sonntag in St. Maria um 18.00 gefeiert.

Jahrzeit

Samstag, 29. Februar, 18.00:
Eduard und Agnes Schmid-Lichtsteiner

Todesfall

3. Feb. Beatrice Feusi (1949)

Gaben

3. Jan.	Epiphanie-Opfer	118.60
10. Jan.	Stiftung Rodtegg, Luzern	222.15
11. Jan.	Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	182.50
18. Jan.	Caritas Luzern	80.65
26. Jan.	Viva con Agua	503.30
1. Feb.	Fragile Suisse	160.60
9. Feb.	Kollegium St-Charles, Pruntrut	870.60

Fastenopfer-Unterlagen

Fastenkalender mit Einzahlungsscheinen, Säckli und Meditationshefte liegen in der Pfarrkirche zum Mitnehmen auf oder können im Pfarreisekretariat angefordert werden.

Agenda

Handarbeitstreff

Freitag, 28. Februar, 13.30–16.30
Pfarreizentrum St. Maria

Fastenopfer-Projekt

Sonntag, 1. März, 09.45
Pfarrkirche St. Mauritius Emmen
Eucharistiefeier mit Vorstellung des Fastenopfer-Projektes durch Phil Eicher von Fastenopfer Luzern

Friedenstänze

Montag, 2./9./16. März, 19.30
Pfarreizentrum St. Maria

Seniorentreff St. Maria

Frühlingslotto

Donnerstag, 12. März, 14.00
Pfarreizentrum St. Maria
Es ist keine Anmeldung notwendig.

Kontakt

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstrasse 73a, 6020 Emmenbrücke
Telefon 041 552 60 20
pfarrei.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch
www.gerliswil.kath-emmen.ch

Kurt Schaller, Pfarrer
Promod Mathew Thomas, Vikar
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarreizentrum

Schulhausstrasse 4, 6020 Emmenbrücke
Reservierungen: 041 552 60 20
Hauswart/Sakristan: Fredi Marbach

Pfarreisekretariat

Corneliamaaria Vögeli, Sandra Mollet
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag,
08.00–11.30 und 13.30–17.00

Gottesdienste

Freitag, 28. Februar

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 29. Februar

10.00 Eucharistiefeier, Alp

17.30 Eucharistiefeier; Vorstellung des
Fastenopfer-Projektes «Brasilien –
Rechte gegen die Profitgier verteidigen»

Sonntag, 1. März

1. Fastensonntag

10.00 Eucharistiefeier

Gabe: Fastenopfer-Projekt

Dienstag, 3. März

09.15 Eucharistiefeier

19.30 Versöhnungsfeier

Donnerstag, 5. März

10.00 Wortfeier mit Krankensalbung, Alp

Freitag, 6. März

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 7. März

10.00 Eucharistiefeier, Alp

17.30 Eucharistiefeier

Mitwirkung: Kirchenchor Gerliswil

Sonntag, 8. März

2. Fastensonntag

10.00 Eucharistiefeier

Gabe: Diözesanes Kirchenopfer

13.30 Eucharistiefeier der MKSH

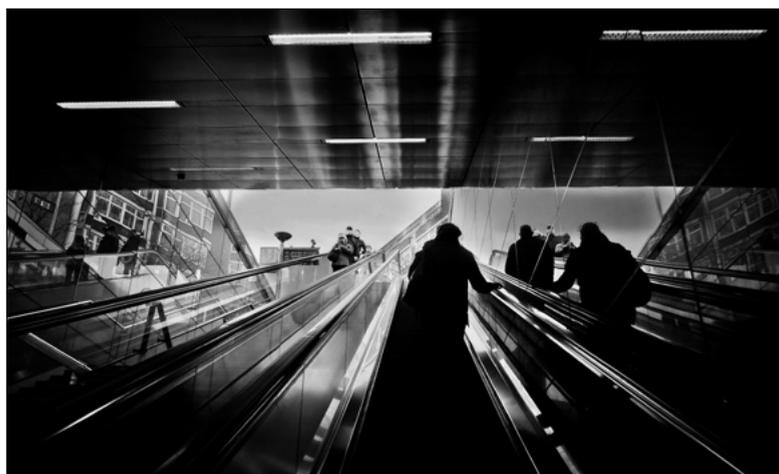
Dienstag, 10. März

09.15 Eucharistiefeier

Mittwoch, 11. März

17.00 Abendgebet, Alp

«fairHandeln»



Licht und Schatten, Freiheit und Automation im Alltag. Foto: M. Gaida, pixabay

Die globale wirtschaftliche und kulturelle Vernetzung ist ein wichtiger Antrieb der postmodernen Welt geworden. Die Grenzen der Kommunikation, der Interaktion verschieben sich, diese werden immer komplexer und schneller.

Ein Sprichwort von Johann Wolfgang von Goethe besagt: «Wo viel Licht ist, ist starker Schatten.»

«Viel Licht»

Es liegt in der Natur des Menschen, das Leben in allen Bereichen zu verbessern und zu erleichtern. Dem enormen Fortschritt in Wissenschaft und Technik soll man deshalb mit Dankbarkeit begegnen.

«Endlich mehr Freiheit!», warb 1951 die Firma Schulthess für den ersten Waschautomaten Europas. Dieser Werbeslogan entsprach der Realität all jener Mütter, die bis dahin jeweils Tage für die grosse Wäsche aufwenden mussten: Feuer unter dem Bottich machen, Wäsche kochen, über dem Waschbrett schrubben, spülen, auswringen, aufhängen. Im täglichen Leben gäbe es noch viele weitere, lichtvolle Errungenschaften aufzuführen, welche den Menschen in seinen Lebensvollzügen unterstützen und «freier» machen.

«Starker Schatten»

Trotz oder wegen all diesen technischen Hilfestellungen im Alltag

scheint der Mensch selbst aber zusehends in seinen Grundvollzügen erschüttert zu werden. Immer schneller, immer besser – Druck und Leistungsanforderungen sind gestiegen. Maschinen ersetzen den (überforderten) Menschen. Zwar sinken dank der Automation die Produktionskosten und Artikel werden wettbewerbsfähiger. Gleichzeitig bleiben aber viele Menschen in diesem Wandel auf der Strecke.

Bewusstsein von Verantwortung

Das Fastenopfer-Projekt in Brasilien wird auf Seite 6 dieses Pfarreiblattes näher beschrieben. P. Uwe A. Vielhaber und eine Fachperson des Fastenopfers stellen dieses von den vier Emmer Pfarreien ausgewählte Projekt am Samstag, 29. Februar in Gerliswil und am Sonntag, 1. März in Emmen vor. Auch dieses Projekt versucht, Licht und Schatten des weltweiten Handels zu beleuchten. Handel? Ja! Aber im Bewusstsein von Verantwortung und Nachhaltigkeit. Es geht um das gemeinsame Lebenshaus der Menschheitsfamilie. Globale Herausforderungen müssen auf globaler Ebene angegangen werden. Lösungen sollen jedoch von lokalen Ideen und Impulsen gespeist und gefordert werden. Verantwortung beginnt bei jedem einzelnen im Hinblick auf das grosse Ganze.

Kurt Schaller, Pfarrer

Rosenkranzgebet

Montag und Freitag, 15.00 in der
Schooswaldkapelle

Montag, 16.15 in der Kapelle des BZ Alp

Beichtgespräch

Jeden Sonntag ist von 08.30 bis 09.30
in der Pfarrkirche Gerliswil Gelegenheit
zum Beichtgespräch.

Jahrzeiten

Samstag, 29. Februar, 17.30:

Christina und Josef Dormann-Banz

Samstag, 7. März, 17.30:

Emma und Franz Theiler-Koch

Sonntag, 8. März, 10.00:

Marie und Heinrich Winkler-Zemp

Gaben

30. Nov.	Universität Freiburg	500.00
1. Dez.	Caritas Albanien	
	Erdbeben	525.70
8. Dez.	Fachstelle für Schulden- fragen Luzern	551.95
15. Dez.	Eine Million Sterne	
	Caritas	589.85
22. Dez.	Verein Mamma	539.00
24./25. Dez.	Kinderhilfe	
	Bethlehem	2217.50
29. Dez.	Stiftung Kifa Schweiz	519.00

Agenda

Fastenopfer-Projekt

Samstag, 29. Februar, 17.30

Eine Fachperson des Fastenopfers stellt im Gottesdienst das diesjährige Projekt aus Brasilien vor. Detaillierte Infos über das Projekt und zum Fastenopfer finden sich in der Sonderbeilage des aktuellen Pfarreiblattes.

Frauengemeinschaft

Seniorenbühne

Mittwoch, 11. März, 14.00

Pfarreizentrum Gerliswil

Türöffnung ist ab 13.10. Gemütlichkeit
und gute Unterhaltung sind garantiert.

Der Eintritt kostet 10 Franken pro Person, inklusive Kaffee und Kuchen. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Ein Fahrdienst wird durch Caro Buob organisiert, Telefon 041 280 01 38.



emmer pfarreien

Sonderbeilage im Pfarreiblatt Nr. 4 / 2020 – Fastenzeit – die Zeit von Aschermittwoch bis Ostern

Saatgut

Saatgut oder Pflanzensamen stellen die Grundlagen fast allen Lebens dar. Sie stehen im Zentrum der ökumenischen Kampagne 2020. Aus Saatgut wächst der Weizen für unser Brot, keimt unser Gemüse und auch der Apfelbaum ent-wächst einem einzigen Samen. Über 70 Prozent der Nahrungsmittel wer-den weltweit von kleinbäuerlichen Betrie-ben produziert. Damit ihnen dies weiter-hin gelingt, sind sie auf bäuerliches Saatgut angewiesen. Das heisst, dass sie beim Aussäen auf Samen aus der vorhe-rigen Ernte zurückgreifen. Dieses Saat-gut wird gepflegt, getauscht und gekauft und ist an die lokalen klimatischen Ge-gebenheiten angepasst. Kleinbäuerliche Landwirtschaft mit lokalem Saatgut beruht auf jahrtausendealtem Wissen und ist nachhaltig. Sie kann eine wich-tige Antwort auf die Herausforderungen des Klimawandels sein. Doch sie ist be-droht – aus verschiedenen Gründen. Mehr dazu auf den folgenden Seiten.

Fastenopfer-Unterlagen

Während der Fastenzeit sind in den Pfarrkirchen Stellwände mit ausführ-lichen Berichten und Informationen zum diesjährigen Fastenopfer-Projekt aufge-stellt. Fastenkalender mit Einzahlungs-scheinen, Säckli und Meditationshefte liegen in den Schriftenständen auf. Ein Auszug aus dem diesjährigen Fas-tenkalender liegt diesem Pfarreiblatt bei und kann herausgelöst werden.

Die Kollekten und Erlöse aus den Fasten-suppen-Essen und weiteren Anlässen kommen dem Projekt «Brasilien – Rechte gegen die Profitgier verteidigen» zugute.

Herzlichen Dank für Ihre Solidarität und Unterstützung!



Die diesjährige Kampagne von FASTENOPFER und BROT FÜR ALLE steht unter dem Motto «Saatgut». Grafik: Fastenopfer

Das heilige Maiskorn der Maya

Saatgut ist nach Auffassung der Maya nicht nur die Grundlage der Ernährung, sondern auch Quelle allen Lebens; es verbindet die weltlichen und spirituellen Dinge miteinander.

In der Weltanschauung der Maya ist Mais heilig, weil sich ihr ganzes Leben um Mais dreht. Ihrer Über-lieferung zufolge wurden die Menschen aus Mais geschaffen.

Das beseelte Maiskorn der Maya

Das Maiskorn ist nicht nur heilig, sondern in der Maya-Vorstellung auch beseelt: Ein Maiskorn fühlt, weint, fordert, vereint und ruft die Familie und die Gemeinschaft zu-sammen. Deshalb muss das Mais-korn gut behandelt werden. Dies erklärt, warum rund um die Aus-saat und die Ernte viele Rituale, Zeremonien, Tabus und Normen wie zum Beispiel auch das Fasten

existieren. Die Mayas aus Guate-mala und viele andere Bäuerinnen und Bauern weltweit stehen im Fokus der diesjährigen Fasten-opfer-Kampagne, bei der es um «Saatgut» geht.

Konkret unterstützen die vier Emmer Pfarreien ein Projekt in Brasilien, bei dem es um die Ver-teidigung der eigenen Rechte geht.

Das tägliche Brot

Das traditionelle Grundnah-rungsmittel unserer Gesellschaft ist das Brot. In der Eucharistie-feier erfährt das Brot seine grösste spirituelle Dimension – es wird zum Leib Christi. Diese Erfah-rung verbindet Christinnen und Christen weltweit. Sie schlägt aber auch eine Brücke nach Guate-mala. Das heilige Maiskorn der Mayas erinnert daran, wie viel Menschen diesseits und jenseits

des Atlantiks verbindet – Spi-ritualität, Dankbarkeit für die täg-lichen Gaben, den göttlichen Auf-trag zur Bewahrung der Schöp-fung, das Einstehen für die eigen-ten Rechte wie auch die Rechte anderer, das Erleben der Gemein-schaft. Auf diesem gemeinsamen Boden soll während der kommen-den Fastenzeit so manches Samen-korn spriessen.

Kurt Schaller



Kurt Schaller ist Pastoralraum-pfarrer.

Rechte gegen die Profitgier verteidigen

Das Vorbereitungs-Team hat sich entschieden, im Rahmen der Fastenopferkampagne 2020 ein Projekt in Brasilien zu unterstützen. Dabei stand die Problematik «Klimawandel» ebenfalls im Fokus. Die Brandrodungen im Amazonas-Regenwald waren letzten Sommer medial sehr präsent. Diese sowie die immensen Abholzungen sind dem profitorientierten Raubbau geschuldet. Die Lebensgrundlagen der Bevölkerung werden damit dem Profit geopfert.

Gemeinsam mit Fastenopfer wollen die Seelsorgenden mit der Lancierung dieses Projektes die Angehörigen der vier Emmer Pfarreien für die Nöte der brasilianischen Bevölkerung sensibilisieren. Die eingehenden Spendengelder tragen dazu bei, diese Menschen zu stärken, und fördern die Hilfe zur Selbsthilfe.

Situation in Brasilien

Brasilien leidet unter einer massiven wirtschaftlichen Krise. Das Land ist reich an Rohstoffen, doch die Weltmarktpreise sind in den vergangenen Jahren stark gefallen. Zugleich ist die politische Lage mit dem Amtsantritt von Präsident Jair Bolsonaro am 1. Januar 2019 für die indigene Bevölkerung Amazoniens noch schwieriger geworden. Ihr Lebensraum wird zusehends beschnitten. Na-



Kleinbauern sollen befähigt werden, ihre Rechte auf juristischem Weg zu verteidigen. Fotos: Fastenopfer

tionale und internationale Grossprojekte wie Plantagen, Minen, Strassen und Wasserkraftwerke bedrohen die ländliche Bevölkerung.

Juristische Sicherheit fehlt

Die traditionelle Lebensweise der Bewohner im Amazonasgebiet gerät immer mehr unter Druck. Erdöl-, Bauxit- und Goldabbau bringen schwerwiegende Gesundheitsschäden und Landenteignungen mit sich. Die fortschreitende Ausdehnung von Monokultur-Plantagen wie Soja sowie der massive Einsatz von chemischen Pestiziden vertreiben vielerorts Kleinbauernfamilien. Zum Teil führt diese Entwicklung zu sklaviereähnlichen Arbeitsbedingungen. Unter der aktuellen Regierung ist auch die Landzuteilung an Kleinbauernfamilien, Indigene und traditionelle Bevölkerungsgruppen ernsthaft gefährdet. Korruption bis auf Regierungsebene hinauf verhindert, dass die Rechte der lokalen Bevölkerung respektiert werden. Ein grosses Problem ist hier die fehlende juristische Sicherheit. Diese Tatsache macht die Bevölkerung besonders verwundbar.

Rechtsberatung

Damit betroffene Personen ihre Rechte gegenüber der Regierung und Konzernen verteidigen können, werden sie von Fastenopfer regelmässig beraten und ihre Vernetzung unterstützt. Lokale Universitäten, soziale Organisationen und Gewerkschaften fordern gemeinsam, dass Abbaulizenzen erst erteilt werden, nachdem die Territorien indigener oder anderer traditioneller Bevölkerungsgruppen juristisch anerkannt worden sind. Sie erarbeiten Strategien zur Verteidigung deren Rechte, betreiben Lob-

byarbeit und produzieren Videos, um auf die Missstände hinzuweisen. Generell werden die Kirchen ihr soziales und ökologisches Engagement vor Ort erhöhen. Dies sehr im Einklang mit den Äusserungen von Papst Franziskus.

Zielgruppen

Fastenopfer fokussiert sich bei seinen Bemühungen auf Führungspersonen traditioneller Gemeinschaften und der indigenen Bevölkerung, deren Situation besonders schwierig ist.

Fortsetzung Seite 11, Spalte 1



Fastenopfer will jungen Menschen eine Zukunft ermöglichen.



Die industrialisierte Landwirtschaft verletzt die Rechte der Kleinbauern – sowohl durch Landenteignung als auch durch den Einsatz von Pestiziden.

Ich ernte, was ich säe

Was nährt mich? Wer nährt die Welt?



Fastenkalender 2020



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

Hier aufhängen →

26.–28.2.20

Zeit zum Innehalten und zum Handeln

Liebe Leserin, lieber Leser

Was nährt mich? Wer nährt die Welt? Die Zeit vor Ostern bietet Ihnen Raum, sich diesen Fragen zu stellen. Machen Sie sich mit uns in den folgenden sechs Wochen auf den Weg über Märkte und Felder.

Märkte bieten Waren an, sind Einkommensquelle und Treffpunkt für Menschen in aller Welt. In dieser Passionszeit machen wir Halt an unterschiedlichen Marktständen, die «Angebote» zum Nachdenken und Ausprobieren für Sie bereithalten.

Bis Produkte verkauft werden können, müssen in den Ländern des Südens oft viele Hindernisse überwunden werden – von Konflikten bis Dürren. Mit Ihrer Spende können Sie dazu beitragen, dass Menschen in unseren Projekten nicht nur genug zum Überleben ernten, sondern einen Teil ihres Ertrags auch auf lokalen Märkten verkaufen und so ihr Leben verbessern können. Herzlichen Dank.

Wir wünschen Ihnen schöne Marktbesuche und eine inspirierende Fastenzeit.

Ein Angebot für

Ihre innere Stärke

Ist das Senfkorn gesät, geht es auf und treibt so grosse Zweige, dass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können. Mk 4,32

Ich senke meine Wurzeln tief in die Erde. Ich halte alles, was ich zum Leben brauche: Nährstoffe, Sicherheit, Geborgenheit. Mit anderen zusammen wachse ich und wir werden stark und frei. Und wo immer die Erde vergiftet, Luft verschmutzt, Nahrung künstlich verknappt und Lebensraum vernichtet wird, da weisse ich: Es betrifft auch mich. Darum stehe ich hin, mit meiner Stärke, hin für diese Welt.

Was sind meine Wurzeln, was gibt mir Halt?

Um im Leben zu bestehen, brauchen wir Anker. Das können die Familie, Freundinnen und Freunde sein, ebenso wie eine erfüllende Berufung, ein soziales Engagement oder der Glaube.

In mich hinein hören bezüglich _____

Beziehung vertiefen mit _____

Wird der Stein, bestehend aus Wurzeln zu vertiefen oder neu zu schlagen. Kreuzen Sie an, was Ihnen zukünftig noch mehr Halt in Ihrem Leben geben könnte.

Glauben wieder entdecken

Finden Sie weitere Ideen?

Ein Angebot für

mehr Vielfalt

Die uns zugeteilten Gaben sind verschieden, der Geist jedoch ist derselbe. 1 Kor 12

Manchmal meine ich, alles selber tun zu müssen. Manchmal fällt es mir schwer, die guten Ideen anderer anzuerkennen. Aber machen nicht unsere verschiedenen Gaben das Leben erst möglich? Zum Glück flücht die Velomechaniker mein Velo. Zum Glück schreibt die Autorin das Buch, in das ich mich vertiefe. Alle tragen zum Guten des Ganzen bei. Und jede Gabe soll gewürdigt und gerecht entlohnt werden.

VIELFÄLTIG SÄEN, ERSTAUNLICHES ERNTEN

So wie wir Menschen unterschiedliche Gaben haben, die einander ergänzen und bereichern, ist auch die Natur mit Vielfalt gesegnet. Diese Vielfalt sicherte in der Vergangenheit unsere Ernährung. Bäuerinnen und Bauern haben seit Jahrtausenden Saatgut aufbewahrt und weiterentwickelt und über 10 000 Kulturpflanzen mit jeweils einer Vielzahl an Sorten gezüchtet. Diese Pflanzen waren an das Klima vor Ort angepasst.

Doch diese Vielfalt ist bedroht: 90 Prozent der Sorten sind bereits von den Äckern verschwunden. Weltweit decken nur noch 15 Pflanzen- und 8 Tierarten unsere Ernährungsgrundlagen. Angesichts der aktuellen Klimaveränderung ist dies eine grosse Herausforderung und Gefahr.

Möchten Sie zu mehr Vielfalt beitragen?
ProSpecieRara bewahrt und verbreitet traditionelle Sorten – für mehr Vielfalt und unsere Nahrungsmittelsicherheit in der Zukunft. Mehr Infos auf prospecierara.ch

Ein Angebot für mehr Freiraum

Unser Leben ist wie ein befreiter Vogel, das Netz ist zerrissen, und wir sind entkommen. Ps 124,7

Dem Vogelfänger ins Netz gegangen? Aber ich doch nicht! Ich bin frei. Ich denke und entscheide selber. Doch vielleicht liegen meine Verstrickungen ja ganz woanders, als ich es vermuten würde. Nimm dir Zeit, geh deinen Sehnsüchten nach. Wo und mit wem bewegst du dich frei und ungezwungen? Wo und mit wem atmest du tief auf? Und wer wird durch dich frei – materiell, geistig, körperlich, spirituell?

Genügsamkeit, die glücklich macht

Wie viele Dinge besitzen Sie?
10 000 sind es bei einem durchschnittlichen europäischen Menschen. Vielen fällt es jedoch schwer, sich von Dingen zu trennen.

Dabei tut loslassen gut: Denn mit Gegenständen wird man oft auch alle Gewohnheiten wie Sammelwut oder Unordnung los. Und gewinnt gleichzeitig Freiräume: nämlich Platz, Zeit und Geld für Wichtiges wie Reisen oder Erlebnisse mit Freundinnen, Freunden und Familie.

Entrümpeln mit System

Nehmen Sie Zimmer für Zimmer jeden Gegenstand in die Hand und fragen Sie sich:

- ob Sie ihn im letzten Jahr benutzt haben,
- ob Sie Freude daran haben.

Beantworten Sie beide Fragen mit Nein, so kann der Gegenstand gehen. Verschenken Sie Ihre gut erhaltenen, aussortierten Sachen z.B. an ein Brocchi oder verkaufen Sie sie an einem Flohmarkt. Jemand anders freut sich sicherlich darüber.

Tipp: Entrümpeln fängt schon beim Einkauf an. Lassen Sie Dinge, die Sie nicht wirklich brauchen, einfach im Laden.

Ein Angebot für mehr Solidarität

Du sollst den Rand deines Feldes nicht vollständig abernten. Den Armen und den Fremden sollst du es überlassen. Vgl. Lev 23,22

Solidarität – gnädigerweise den anderen das überlassen, was ich selber zu viel habe? Nein, so nicht. Sondern: Das, was du hast, gehört nicht nur dir, sondern allen. Das, was du zum Leben brauchst, brauchen auch diejenigen, von denen du meinst, sie hätten mit dir nichts zu tun. Halte nichts fest, gerade das nicht, das du dir im Schweisse deines Angesichts selber erarbeitet hast.

Der Kreislauf der guten Taten

Um anderen Gutes zu tun, braucht es keine teuren Geschenke. Eine Möglichkeit ist z.B. zuhören. Eine andere, dann zu helfen, wenn jemand wirklich Hilfe benötigt.

Wer Gutes tut, erhält meist Gutes zurück. Doch nicht die Aussicht auf eine «Gegenleistung» macht glücklich, sondern die gute Tat an sich. Die OECD* hat herausgefunden, dass ehrenamtlich tätige Menschen glücklicher und zufriedener sind. Denn sie tun etwas Sinnvolles – und zwar selbstbestimmt.

Machen Sie im Alltag anderen eine Freude

Zum Beispiel, indem Sie

- grüssen, lächeln und Danke sagen
- Obdachlosen einen Kaffee oder ein Sandwich kaufen
- bei Regen Ihren Schirm mit Fremden teilen
- anpacken, wenn jemand etwas Schweres tragen muss
- Was fällt Ihnen sonst noch ein?

So können Sie sich freiwillig engagieren

- **benevol-jobs.ch** bietet schweizweit Freiwilligeneinsätze
- **kiss-zeit.ch** bietet gegenseitige Hilfe auf Zeitkonto-Basis
- **engagiert.jetzt** sucht Freiwillige für die Unterstützung von Flüchtlingen
- in Ihrer lokalen Kirchgemeinde oder Pfarrei

* Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Palmsonntag

Sie nahmen Palmzweige, zogen hinaus, um Jesus zu empfangen ...

Joh 12,13



Das Paschafest steht vor der Tür. Die Menschen pilgern nach Jerusalem, stehen beieinander und sprechen über dich, Jesus. Sie bezweifeln, dass du zum Fest kommst. Zu sehr hast du dich mit der religiösen Elite angelegt. Festnehmen wollen sie dich. Doch du kommst!

Die Menschen können es kaum fassen. Für sie hast du dich eingesetzt, hast ihnen von Gott erzählt, der

befreit und Schuld vergibt ohne Bezahlung. Den Mittellosen hast du so ihre Würde zurückgegeben. Darum wollen sie dich sehen, dir zujubeln mit Palmzweigen in den Händen. So nimmt die Schöpfung teil an ihrer Freude. Grüne Blätter, Zeichen der Hoffnung und des Lebens. Sie lassen aufatmen, weil du dich nicht scheust, dem Unrecht entgegenzutreten.

Gründonnerstag

Jesus nahm Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und reichte es ihnen ...

Lk 22,19



Es ist dein letztes gemeinsames Abendessen mit deinen Freundinnen und Freunden, Jesus. Jetzt ist die letzte Gelegenheit, dein Herzensanliegen vor deinem Sterben deinen Jüngerinnen und Jüngern anzuvertrauen. Du nimmst Brot und Wein, dankst Gott dem Schöpfer voll Ehrfurcht für diese kostbaren Lebensmittel. Was du nun brichst

und verteilst, bist du selber. Du verschenkst dich und bittest alle, die dich kennen, es dir gleichzutun. Furchtlos zu lieben, wie du selbst Gott, die Menschen und alles Geschaffene geliebt hast – damit auch in Zukunft Leben möglich ist. So bleibst du mit deiner Vision von einer gerechten, friedvollen und geschwisterlichen Welt bei uns.

Karfreitag

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein.

Joh 12,24



Du, Jesus, bist Brot und Weizenkorn zugleich. Im Korn liegt das ganze Potenzial des Lebens verborgen, die Energie für Wachstum und Verwandlung. Erst wenn sich das Korn von der Ähre löst und in die Erde fällt, kann Neues entstehen.

Auch du fällst, Jesus. Unter dem Druck der Mächtigen brichst du

unter dem Kreuz zusammen. Durch deine Anwesenheit auf dieser Welt, durch deinen Tod macht sich Gott verletzlich. Er solidarisiert sich mit den Ärmsten und Schwächsten unter den Menschen. Mit allen Gefallenen. Du fällst auf die Erde und die Erde nimmt deinen getöteten Leib auf. Sie umfängt dich und du wirst eins mit ihr.

Ostersonntag

Ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt.

Joh 15,16



Am Ostermorgen bricht das Samenkorn auf. Die äusserste Hülle, das Leinentuch, ist noch da, als die Frauen zum Grab kommen. Das neu aufgebrochene Leben will sich entfalten, will wachsen und stark werden durch die Frauen und Männer, die hinter dem Tod mehr ahnen. Unglaublich, was die Engel erzählen. Du seist auferstanden, Jesus!

Heisst das, du und deine Vision von einer gerechten Welt mit einem sorgsamem Umgang mit allen Geschöpfen sind nicht gestorben, sondern keimen und wachsen weiter? Du vertraust uns dieses neue Leben an, damit Früchte reifen und sich ihre Samen verstreuen auf der ganzen Welt.

Fortsetzung des Artikels «Rechte gegen die Profitgier verteidigen» von Seite 6

Für sie ist die Einforderung ihrer Rechte existenziell, denn grosse Infrastrukturprojekte bedrohen ihre Land- und Wasservorräte. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei auch den Frauen. Fastenopfer will mit seinen Projekten «Rechte gegen die Profitgier verteidigen» bis 2022 insgesamt 25000 Frauen und 25000 Männer direkt erreichen. Indirekt sollen mehr als 300000 Menschen von den Projekten profitieren.

Ziele für 2020

Für 2020 hat sich Fastenopfer folgende Ziele gesetzt:

- Weitere 5500 Personen kennen ihre Rechte und die regionalen Entwicklungspläne.
- 50 Organisationen werden gestärkt, damit sie zusammen mit engagierten Personen ihre Ziele eigenständig verfolgen und erreichen können.
- In 10 neuen Gebieten stellen die Menschen Anträge auf rechtliche Anerkennung des Landes, das sie seit Langem bebauen.
- In 600 Fällen ist der Legalisierungsprozess abgeschlossen.
- 5 Aktionen, die sich für die Rechte der Frauen einsetzen, wurden durchgeführt.

Damit das Hilfswerk diese Ziele erreichen kann, ist Fastenopfer dringend auf Spenden angewiesen.

*Matthias Vomstein, Diakon
Pfarrei St. Mauritius Emmen*

Fastenopfer stellt Projekt vor

Ein Vertreter des Hilfswerks wird am ersten Fastensonntag das Projekt «Brasilien – Rechte gegen die Profitgier verteidigen» im Rahmen des Gottesdienstes vorstellen:

Samstag, 29. Februar, 17.30
Pfarrkirche Gerliswil

Sonntag, 1. März, 09.45
Pfarrkirche St. Mauritius Emmen

Fasten befreit zum Leben

Vom 13. bis 20. März wird im Pastoralraum Emmen-Rothenburg eine spirituell begleitete Fastenwoche angeboten. Interessierte können am Informationsabend vom Donnerstag, 5. März, um 19.30 im Pfarreizentrum Gerliswil Fragen stellen.

Verdrehen Sie beim Wort «fasten» die Augen und denken: Oh nein! Weil Sie denken, dass das etwas von gestern ist und sowas von lebensfeindlich? Dann irritiert Sie der Titel. Aber es ist so: Fasten ist Leben, Leben ohne Nahrung.

Beim Fasten stellt der Körper auf die innere Ernährung um und lebt aus sich selbst. Fasten hat nichts mit Kasteien, Sühnen und Hungern zu tun. Fasten bedeutet nicht, weniger zu essen, sondern nichts zu essen. Nach der Angewöhnungsphase des Körpers stellt sich nach zwei, drei Tagen eine grosse Leichtigkeit ein. Durch das Fasten werden die Stresshormone im Blut gesenkt und es kommt zu einer erhöhten Ausschüttung des Glückshormons Serotonin. Das Wohlbefinden des Körpers durch Fasten ist das eine. Fasten hat aber

auch sowohl eine spirituelle als auch eine soziale Dimension. Fasten macht dreifach Freude.

Wer mehr erfahren möchte, wie man durch Fasten zu einem Gefühl von «Wie-neu-geboren» kommt, ist herzlich eingeladen zum Informationsabend zur Fastenwoche. Anmeldungen für die Fastenwoche selbst nimmt Irène Willauer bis am 10. März entgegen: E-Mail irene.willauer@pfarrei-rothenburg.ch oder Telefon 041 280 13 28.

*Irène Willauer
Walter Amstad*



Die drei Dimensionen der Fastenwoche: Wohlbefinden des Körpers – Spiritualität – Gemeinschaft (weltweit). Foto: B. Co

Mensch, wo bist du?

Das MISEREOR-Hungertuch von Künstler Uwe Appold wird auch die Fastenzeit 2020 begleiten.

Auf den ersten Blick sticht der goldene Ring ins Auge. Im Gegensatz zu diesem glänzenden, massiven Rund wirkt das offene Haus schon fast fragil. Beide – der offene Kreis und das Haus – befinden sich auf dem gleichen Grund. Der Künstler verwendete dazu Erde aus dem Garten Gethsemane.

Hoffnung für Mensch und Umwelt
Inspirieren liess er sich für sein Bild von der Enzyklika «Laudato si'» von Papst Franziskus, der zur Bewahrung der Schöpfung und zu mehr sozialer Gerechtigkeit aufruft. Mit der Erde hat er sich für ein Material entschieden, das wie kein anderes die Verbindung zu Erde und Boden und somit auch

zu Heimat herstellt. Die rot umrahmten Steine in der Erde können an die Bedrohungen erinnern, denen die Erde ausgesetzt ist. Die Umweltzerstörung wird immer deutlicher sichtbar und erfahrbar. Aber der Künstler verweist mit seinem Bild noch auf andere Dimensionen. Er sieht im Hunger-

tuch eine Möglichkeit, den Menschen den Kern der biblischen Heilsgeschichte näherzubringen. Wenn der goldene Ring als Zusage Gottes zu uns Menschen und allen Geschöpfen verstanden wird, kann der Appell wahrgenommen werden: Habt Mut zur Hoffnung!



Daten und Termine

Samstag, 29. Februar, 17.30, GE
Vorstellung Fastenopfer-Projekt
 im Rahmen der Eucharistiefeier durch
 Phil Eicher von Fastenopfer Luzern

Sonntag, 1. März, 09.45 Uhr, EM
Vorstellung Fastenopfer-Projekt
 im Rahmen der Eucharistiefeier durch
 Phil Eicher von Fastenopfer Luzern

Montag, 2., 9. und 16. März, 19.30
Friedenstänze
 aus verschiedenen spirituellen Traditionen,
 Religionen und Kulturen. Die Leitung hat
 Elena Lustenberger inne. Vorkenntnisse
 oder eine Anmeldung sind nicht notwendig.
 Bitte bequeme Kleider, Schuhe und eine
 Wasserflasche mitbringen. Die Tanzabende
 finden im Pfarreizentrum St. Maria statt.
 Es wird eine Kollekte eingezogen.

Dienstag, 3. März, 19.30, GE
Gottesdienst mit Versöhnungsfeier

Donnerstag, 5. März, 19.30
Informationsabend zur Fastenwoche
 im Pfarreizentrum Gerliswil. Interessierte
 haben Gelegenheit, unverbindlich Fragen
 zu stellen (siehe auch entsprechenden
 Artikel auf Seite 11).

Freitag–Freitag, 13.–20. März
Fastenwoche
 Gemeinsames Fasten mit spirituellen
 Impulsen. Leitung: Irène Willauer,
 Walter Amstad. Interessierte sind am
 5. März zum Informationsabend
 eingeladen.

Samstag, 14. März, 18.00, SM
Versöhnungsweg der 4. Klasse
 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Sonntag, 15. März, 09.45, EM
Reis-Essen
 Die Wortgottesfeier mit Kommunion wird
 musikalisch von der Waldhorngruppe
 der Musikschule Emmen gestaltet. Das
 anschliessende Reis-Essen findet im
 Pfarreizentrum Emmen statt.

Sonntag, 15. März, 19.00, BK
Wochenstart
 Gottesdienst in der Pfarrkirche Bruder
 Klaus zum Thema «Offen werden für die
 gute Wirklichkeit»

Freitag, 20. März, 12.00, GE
Fastensuppen-Essen
 im Pfarreizentrum Gerliswil

Samstag, 21. März, 10.00/16.30
Kinderkirche
 (Gross-)Eltern mit ihren vier- bis acht-
 jährigen Kindern sind eingeladen:
 10.00 «Schatzkiste», Bruder Klaus
 16.30 «Gwundertüte», Kapelle Gerliswil

Samstag, 21. März, 17.30, GE
Versöhnungsweg der 4. Klasse
 mit Gottesdienst für die ganze Pfarrei,
 musikalische Gestaltung «Sing-Kids»

Sonntag, 22. März, 10.00, BK
Fastensuppen-Essen
 Der Pfarreirat lädt nach dem Gottes-
 dienst, mitgestaltet vom Kirchenchor
 Bruder Klaus, zum Fastensuppen-Essen
 ein.

Mittwoch, 25. März, 12.00, SM
Fastensuppen-Essen
 für Gross und Klein im Pfarreizentrum
 St. Maria

Freitag, 27. März, 12.00, GE
Fastensuppen-Essen
 im Pfarreizentrum Gerliswil

Samstag, 28. März, 17.00, BK
Versöhnungsweg der 4. Klasse
 mit Gottesdienst für die ganze Pfarrei-
 gemeinschaft in der Pfarrkirche Bruder
 Klaus

Sonntag, 29. März, 17.00, EM
Versöhnungsfeier
 Die KAB Emmen lädt alle Interessierten
 zur Versöhnungsfeier ein.

Dienstag, 31. März, 19.00, SM
Reihe Glaube und Spiritualität
 Vortrag von Gabriela Inäbnit zum Thema
 «Mein Gott, warum hast du mich verlas-
 sen?» mit Passionsmusik, im Pfarrei-
 zentrum St. Maria

Donnerstag, 2. April, 14.00, BK
Versöhnungsfeier
 Das Aktive Alter lädt zur Versöhnungs-
 feier ein. Anschliessend gemütliches
 Beisammensein

Freitag, 3. April, 12.00, GE
Fastensuppen-Essen
 im Pfarreizentrum Gerliswil

Samstag, 4. April, 08.30, BK
Palmstangen herstellen
 Alle, die Lust und Freude haben, eine
 Palmstange herzustellen, sind herzlich
 nach Bruder Klaus eingeladen. Flyer mit
 Detailangaben liegen in der Kirche auf.

Samstag, 4. April, 09.00, GE
Palmbinden
 im Pfarreizentrum Gerliswil. Ministran-
 ten, Schüler und Pfarreiangehörige sind
 eingeladen.

Samstag, 4. April, 18.00, SM
Gottesdienst zum Palmsonntag
 in der Pfarrkirche St. Maria

Samstag, 4. April, 19.00, SM
Fastensuppen-Essen
 im Pfarreizentrum
 Projektvorstellung der Aktion zöndhölzli

Sonntag, 5. April, 09.45, EM
Eucharistiefeier zum Palmsonntag
 Mitwirkung: Musikgesellschaft Emmen

Sonntag, 5. April, 10.00, GE
Gottesdienst zum Palmsonntag
 mit Einzug und Segnung der Palmen

Sonntag, 5. April, 10.00, BK
Gottesdienst zum Palmsonntag
 mit Einzug und Segnung der Palmen

Donnerstag, 9. April, 19.00, EM
Eucharistiefeier
 zum Hohen Donnerstag mit den Erst-
 kommunionkindern der Pfarreien
 Emmen und St. Maria

Donnerstag, 9. April, 19.00, GE
Abendmahlsmesse
 mit Erstkommunionkindern; Fusswaschung

Donnerstag, 9. April, 19.30, BK
Abendmahlsmesse
 in der Pfarrkirche Bruder Klaus

Freitag, 10. April, 11.30, EM
Fastensuppen-Essen
 im Pfarreizentrum Emmen

Freitag, 10. April, 10.30, BK
Stationenweg
 Beginn bei der Pfarrkirche Bruder Klaus,
 ökumenisch offen

Freitag, 10. April, 15.00, SM
Karfreitagsliturgie
 in der Pfarrkirche St. Maria

Freitag, 10. April, 15.00, BK
Karfreitagsliturgie
 Mitwirkung: Kirchenchor

Freitag, 10. April, ab 17.00, GE
Wachen, Stille am offenen Grab
 in der Pfarrkirche Gerliswil

Freitag, 10. April, 19.00, BK
Karfreitagskonzert
 mit dem Orchesterverein Emmen

Samstag, 11. April, 08.30, GE
Laudes
 anschliessend Frühstück

Samstag, 11. April, 21.00, EM
Osternachtfeier
 Mitwirkung: Martin Käch (Trompete),
 anschliessend Apéro und Eiertütschen

Samstag, 11. April, 21.00, GE
Osternachtfeier
 anschliessend Eiertütschen

Samstag, 11. April, 21.00, BK
Osternachtfeier
 anschliessend Eiertütschen

Sonntag, 12. April, 10.00, GE
Festgottesdienst zu Ostern
 anschliessend Eiertütschen und Oster-
 hasensuchen

Sonntag, 12. April, 10.00, BK
Festgottesdienst zu Ostern
 Mitwirkung: Kirchenchor, anschliessend
 Eiertütschen und Osterhasensuchen

Sonntag, 12. April, 11.00, SM
Festgottesdienst zu Ostern
 Mitwirkung: Mauritius-Chor Emmen und
 Kirchenchor Gerliswil; anschliessend
 Apéro und Eiertütschen

Kürzel

EM Emmen St. Mauritius
 SM St. Maria
 GE Gerliswil
 BK Bruder Klaus

Kontakt

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
Telefon 041 552 60 40
pfarrei.bruderklaus@
kath.emmen-rothenburg.ch
www.bruderklaus.kath-emmen.ch

Kurt Schaller, Pfarrer
Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin
Hans Bättig, Mitarbeitender Priester

Pfarreizentrum

Hinter-Listrig 1a, 6020 Emmenbrücke
Reservierungen: 041 552 60 40
Hauswart/Sakristan: Robi Schmidlin

Pfarreisekretariat

Lisbeth Scherer, Regula Meier
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch,
Donnerstag, 08.00–11.30 und
13.30–17.00
Dienstag und Freitag, 08.00–11.30

Gottesdienste

Sonntag, 1. März

1. Fastensonntag
10.00 Eucharistiefeier
13.00 Eritreer – biblische Lektion
Gabe: Fastenopfer-Projekt

Mittwoch, 4. März

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 7. März

2. Fastensonntag
17.00 Eucharistiefeier
Gabe: Fastenopfer-Projekt

Mittwoch, 11. März

09.15 Eucharistiefeier

Wer für die Gestaltung der Gottesdienste
verantwortlich ist, findet sich unter
www.bruderklaus.kath-emmen.ch

Seelsorge in Bruder Klaus



Mit Gespür und Mittragen in der Seelsorge helfen. Foto: L. Scherer

Die Pfarrei Bruder Klaus ist seit einiger Zeit in einer besonderen pastoral-seelsorgerlichen Situation, die allen viel Gespür und ein Mittragen abverlangt.

Die Vorfreude war gross, dass nach dem Weggang von Nedjeljka Spangenberg mit Ulrike Zimmermann wieder eine Pfarreiseelsorgerin die Pfarreiangehörigen ab August 2019 begleiten und stärken würde. Leider konnte sie wegen einer schweren Erkrankung ihren Dienst nicht wie gewünscht aufnehmen. Es ist unter anderem ihrem starken Willen zu verdanken, dass sie sich auf dem Weg der Genesung befindet. Trotz ihrer grossen Motivation verläuft die Wiederherstellung ihrer Gesundheit in sehr kleinen Schritten. An dieser Stelle wünscht die Pfarrei Bruder Klaus Ulrike Zimmermann, ihrem Mann Gerd sowie der ganzen Familie weiterhin viel Kraft, Zuversicht und Geduld. Die Vorfreude der Pfarrei auf Ulrike und ihren Dienst in Bruder Klaus ist weiterhin ungeschmälert da.

Trotz allem lebendig unterwegs

Das Pfarreiteam von Bruder Klaus versucht derweil zusammen mit Gerliswil die Pfarreiaktivitäten trotz diesen personellen Belastungen gut und lebendig zu gestalten. Dies gelingt, weil unter anderem auch das Verständnis und die Unterstützung von vielen

Freiwilligen und Pfarreiangehörigen hilft, die Situation mitzutragen und mitzugestalten. Es ist mir ein grosses Bedürfnis, dafür allen von ganzem Herzen zu danken. Ein besonderer Dank gilt Lisbeth Scherer und Robi Schmidlin, die sich – wie das ganze Team – mit viel Herzblut für das Pfarreileben in Bruder Klaus einsetzen.

Seelsorge in Bruder Klaus

Man kann vieles organisieren. Doch die persönliche Begegnung in der Pfarreiseelsorge ist eine Frage der Nähe, der Präsenz und der Erreichbarkeit. Diesbezüglich erlebe ich als Pfarrer von Bruder Klaus, der nicht in der Pfarrei wohnt, eine gewisse pastorale Herausforderung und Anspannung. Nun soll die Seelsorge vor Ort an zwei Tagen wieder gewährleistet sein. Vikar Promod Mathew Thomas wird am Mittwoch und Donnerstag in Bruder Klaus sein, um die Seelsorge vor Ort zu stärken. Er wird für seelsorgerliche Anfragen zur Verfügung stehen und auf diese Weise das Team unterstützen. Mit seiner Persönlichkeit und seinem Charisma ist Vikar Promod für alle seit Jahren eine grosse Hilfe. So soll auch eine pastorale Brücke geschlagen werden, damit Ulrike Zimmermann, wenn sie ihren Dienst in Bruder Klaus beginnen kann, eine gute Situation vorfindet.

Kurt Schaller, Pfarrer

Rosenkranzgebet

Jeden Dienstag, 18.00 in der Pfarrkirche
Bruder Klaus

Jahrzeiten

Sonntag, 1. März, 10.00:
Maria Hermina Arnold-Weibel;
Hans-Ernst Ellenberger

Todesfall

5. Feb. Bernadette Hieber-Marti
(1946)

Agenda

Mütter-/Väterberatung

Montag, 2. März, 13.30–16.30
Pfarreizentrum Bruder Klaus
Anmeldung: Montag bis Freitag,
08.00–11.00, Telefon 041 208 73 33

Jassnachmittag

Mittwoch, 11. März, 13.30–16.30
Pfarreizentrum Bruder Klaus
Kaffee und Kuchen werden offeriert. Eine
Anmeldung ist nicht erforderlich.

Spatzen-Zmorge

Dienstag, 17. März, 09.00
Pfarreisaal Bruder Klaus
Anmeldung an Nadine Schwarz, Telefon
079 385 53 90 oder 041 440 83 00

Generalversammlung FG

Mittwoch, 18. März, 19.00
Pfarreisaal Bruder Klaus
Anmeldung bis 1. März an das Pfarrei-
sekretariat, Telefon 041 552 60 40

Babysitter-Kurs

Mittwoch, 29. April, 14.00–17.30
Samstag, 2. Mai, 08.00–16.00
Pfarreizentrum Bruder Klaus
Für Jugendliche ab 12 Jahren
Anhand von Unterlagen und praktischen
Übungen werden die Grundlagen für den
Umgang mit einem Baby/Kind erlernt.
Das Mittagessen muss selber mitge-
bracht werden.
Kosten: 115 Franken
Leitung: Nicole Klein, SRK-Kursleiterin
Anmeldung bis 4. April an Tamara
Sager-Egli, Telefon 041 280 31 23 oder
babysitterdienst-emmen@gmx.ch

Kontakt Rothenburg

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg
Telefon 041 280 13 28
sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch
www.pfarrei-rothenburg.ch

David Rügsegger, Gemeindeleiter
Claudia Ernst, Leitende Katechetin
Irène Willauer, Pastorale Mitarbeiterin

Pfarreisekretariat

Monika Wigger, Esther Haefliger
Öffnungszeiten: Montag, 13.30–17.00
Dienstag, Donnerstag, Freitag,
08.00–11.00 und 13.30–17.00
Mittwoch, 08.00–11.00

Gottesdienste

Freitag, 28. Februar

10.15 Wort und Kommunion, Fläckematte

Samstag, 29. Februar

18.30 Eucharistie

Sonntag, 1. März

10.00 Eucharistie

Gabe: Fastenopfer

Donnerstag, 5. März

18.00 Eucharistie, Bertiswil

Freitag, 6. März

10.15 Eucharistie, Fläckematte

Samstag, 7. März

18.30 Wort und Kommunion

Sonntag, 8. März

10.00 Wort und Kommunion

Gabe: Diözesanes Kirchenopfer

Dienstag, 10. März

14.00 Krankensalbung

Mittwoch, 11. März

09.00 Eucharistie

Krankensalbung

Am Dienstag, 10. März lädt das «Läbe 60 plus» um 14.00 zur Krankensalbung in die Pfarrkirche ein. Anschliessend an die Eucharistiefeier sind alle Teilnehmenden zu einem Imbiss ins Pfarreiheim eingeladen. Der Seniorenchor umrahmt den Anlass musikalisch.

12 000 Jahre Erfahrung bedroht



Auch beim Mais kennt Südamerika eine grosse Vielfalt. Foto: L. Wiggler, pixabay

Kampf ums Saatgut: Bäuerliche Betriebe produzieren 70 Prozent unserer Nahrung, werden jedoch zusehends von Weltkonzernen bedrängt. Die Fastenkampagne 2020 fordert den Schutz von Bauernfamilien und ihrem Saatgut.

«Die Kontrolle über Saatgut ist seit jeher eine Machtfrage», sagt Nassouh Toutuongi, christkatholischer Pfarrer aus Neuenburg. Und diese Macht konzentriert sich inzwischen auf drei internationale Konzerne: Monsanto, Syngenta und DuPont. Sie dominieren den globalen Markt für Saatgut und diktieren damit unseren Speisezetteln. Diese Machtkonzentration sei in den letzten 30 Jahren durch den Kauf anderer Saatgut-Firmen entstanden, wie der Walliser Journalist Kurt Marti schreibt (infosperber.ch, 9/2018). Die Kampagne 2020 von «Brot für alle» und «Fastenopfer» macht auf die Folgen dieser Machtkonzentration für kleine, bäuerliche Betriebe in den Ländern des Südens aufmerksam.

Heiliges Saatgut

Unternehmen können heute gentechnisch manipuliertes Saatgut patentieren lassen und als exklusives Produkt verkaufen. Der Anbau von Nahrungsmitteln, die

Auswahl und Pflege von Samen und die Züchtung verbesserter Sorten geht jedoch Hand in Hand mit althergebrachtem Wissen. Und einem spirituellen Bewusstsein, das sich in Dankbarkeit zeigt: Denn nur einer gesunden Pflanze entspringt ein gesunder Same. Aus theologischer Sicht ist Saatgut sogar heilig: «Gott [...] wird auch euch das Saatgut geben und die Saat aufgehen lassen» (2 Kor 9,10). Aus Saatgut wachse der Weizen für unser Brot, keime unser Gemüse und auch der Apfelbaum erwachse aus einem einzigen Samen, schreibt Mischa von Arb, der die Fastenkampagne koordiniert. Nun ist aber Saatgut nicht gleich Saatgut: Lokale Sorten sind lokalen Gegebenheiten wie etwa Schädlingen und Klima besser angepasst als Industrieprodukte, welche auf maximalen Ertrag optimiert sind. Und für grossflächigen Anbau. Lokale Sorten sind auch besser geeignet, den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen. Und zwar nicht nur aus Gründen der Landwirtschaft. Sondern auch im Hinblick auf Nachhaltigkeit, also darauf, dass mit Ressourcen gleichermaßen wirtschaftlich, ökologisch und sozial verantwortungsbewusst umgegangen wird. Die Landwirtschaft in den Ländern des Südens

baut auf traditionellen sozialen Strukturen auf; eben zum Beispiel auf Tauschhandel. Oder auf matrilinearem Wissen, dass also Mütter ihr Wissen an ihre Töchter weitergeben. So etwa im ostafrikanischen Kenia, wo die Gewinnung von Saatgut immer Sache der Bäuerinnen gewesen ist. Die kenianische Bäuerin Ruth Nganga sagt: «Das dies nun verboten sein soll, ist absurd.» Es sind Strukturen, welche die Gemeinschaft stabilisieren und ihren Mitgliedern den Zugang zu Nahrung sichern. Und das, seit der Mensch sesshaft wurde.

Biodiversität in Gefahr

Für die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern ist die Entwicklung von immenser Tragweite: «Unsere 12000 Jahre alte Erfahrung und unsere Biodiversität sind bedroht», heisst es dazu in Unterlagen zur Kampagne. Noch heute gibt es in vielen Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas Saatgutssysteme, die ohne Zertifizierung auskommen, keinen Sortenkatalog kennen und mit lokalen Saatgutbanken arbeiten. Nun verlangen Industriestaaten in Freihandelsabkommen aber, dass sie ihre Sorten per Gesetz schützen können. Das heisst konkret: Die traditionelle Produktion von Saat-

gut und der lokale Handel sollen eingeschränkt oder sogar verboten werden können. «Fastenopfer» und «Brot für alle» liegen Berichte von Konfiszierung und Zerstörung von Saatgut vor, von Verhaftungen von Bäuerinnen und Bauern, die Saatgut untereinander getauscht hatten. Und zwar nicht Einzelberichte, sondern aus verschiedenen Ländern. Damit wird traditionelles Handeln zu kriminellen Handeln, das althergebrachte Wissen kommerzialisiert und das Saatgut denjenigen aus den Händen genommen, deren Leben davon abhängt.

Welthandel fördert Armut

Der Global Wealth Report 2018 (Globaler Wohlstandsbericht) des Credit-Suisse-Forschungsinstituts spricht eine klare Sprache: In Indien und Afrika verdienen über neunzig Prozent der Erwachsenen weniger als 10000 Dollar jährlich; ihr Leben lang (in den Industrieländern sind zwanzig Prozent der Erwachsenen in dieser Einkommensklasse). Nebst vielen anderen ist auch der Saatgut-Handel eine Ursache dieser Armut. Indem die Freihandelsabkommen den traditionellen lokalen Tauschhandel bedrohen, blockieren sie den sicheren Zugang zu Saatgut. Geht es doch um mehr als das Verbot, das eigene Saatgut tauschen zu dürfen. Per Gesetz verlangt wird vielmehr, dass die Kleinbauern das industriell hergestellte Saatgut sowie Dünger und Herbizide desselben Anbieters kaufen müssen. Diese wiederum sind abgestimmt auf

das Saatgut – erst die Kombination bringt optimalen Ertrag. Damit aber wird der Boden ausgelaugt bzw. vergiftet und die Bäuerinnen und Bauern geraten in eine Schuldenfalle. Denn das Industrie-Saatgut ist nur im ersten Erntezyklus fruchtbar; für das Folgejahr muss wieder beides gekauft werden. Selbstverständlich sehen das die Grosskonzerne genau umgekehrt. Aus ihrer Perspektive unterstützen sie die Kleinbauern in ihrer Produktivität, wie aus einem Bericht von Syngenta hervorgeht. Den Preis zahlen die Bäuserinnen und Bauern mit ihrer Gesundheit sowie die Umwelt.

pd/Thomas Stucki

«Unsere Zukunft sichern»

Die Existenz vieler Kleinbäuerinnen und -bauern im globalen Süden ist gefährdet. Diese sorgen mit traditionellen Pflanzensorten für Ernährungssicherheit und Artenvielfalt. Sie produzieren 70 Prozent aller Nahrungsmittel weltweit. Doch Saatgutkonzerne und Freihandelsabkommen schränken die Praxis der Bauernfamilien zunehmend ein. Die ökumenische Kampagne 2020 macht mit dem Slogan «Gemeinsam für eine Landwirtschaft, die unsere Zukunft sichert» darauf aufmerksam und fordert zum Handeln auf: etwa mit Briefen ans Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), das für die Freihandelsabkommen zuständig ist.

Weitere Informationen finden sich unter www.sehen-und-handeln.ch.

«bleiben und erneuern!»

Vier Frauenverbände verabschieden ein gemeinsames Positionspapier.

Vier grosse katholische Frauenverbände aus Deutschland, Südtirol und der Schweiz haben am 2. Februar Forderungen für eine geschlechtergerechte Kirche verabschiedet. Das Positionspapier «bleiben und erneuern!» wurde auch vom Schweizerischen Katholischen Frauenbund (SKF) unterzeichnet. Dieses solle die Zusammenarbeit für den Zugang von Frauen zu allen Diensten und Ämtern in der Kirche voranbringen, heisst es in einer Medienmitteilung. «Im Gegensatz zu den vielen, die leise austreten, bleiben wir und

fordern mit einer Stimme konkrete Reformen. Wir lassen uns unsere Kirche nicht nehmen», sagt SKF-Präsidentin Simone Curau-Aeppli.

frauenbund.ch

Sonntag, 8. März, 10.00

«Frauen und ihr Recht»

In ihrer Radiopredigt erzählt die Luzerner Theologin Silvia Huber anlässlich des Internationalen Frauentages die Geschichte der biblischen Tamar. Sie fordert die Frauen auf, wie Tamar hartnäckig ihr Recht einzufordern, damit Gerechtigkeit geschieht.

Zu hören auf SRF 2 Kultur, SRF, Musikwelle sowie über radiopredigt.ch.

Macht Einsamkeit krank?

Einsamkeit hat viele Gesichter. Wie sie aussehen und welche Wege aus der Einsamkeit herausführen – der Verein «Gleich und anders Schweiz» spricht darüber.

uh. Jeder kennt das Gefühl, nicht mit sich selbst und anderen in Kontakt zu sein. Vielleicht, weil man eine wichtige Person, den Arbeitsplatz, das gewohnte Umfeld verloren hat oder weil man unter Isolation leidet. Manchmal ist es auch ein innerer Schmerz ohne äusseren Anlass.

drohen Depressionen, Beziehungsängste, Minderwertigkeitsgefühle, Essstörungen, Suizidgedanken. Langanhaltende Einsamkeit wirkt sich aber auch körperlich aus und kann lebensbedrohlich werden. Einsamkeit mündet in einem Stresszustand. Cortisol- und Adrenalinpiegel sind dauerhaft erhöht. Die Folgen sind eine Schwächung des Immunsystems, eine Verengung der Blutgefässe, Bluthochdruck oder Schlafstörungen.

Triologische Podiumsdiskussion

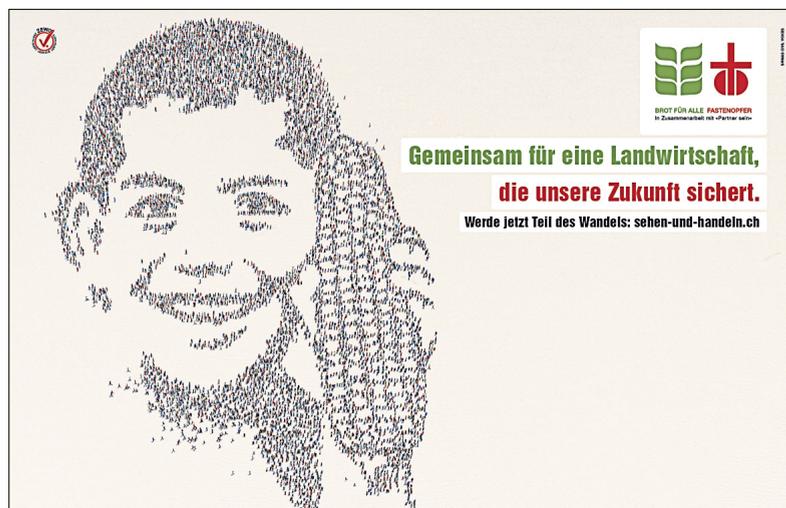
Am Tag der Kranken, am 1. März, lädt der Verein «Gleich und anders Schweiz» um 16.00 ins Restaurant Schlemmerei, Kirchfeldstrasse 25, Emmen ein. Nach einer Einführung ins Thema «Einsamkeit» durch einen Kurzfilm diskutieren vier Fachpersonen miteinander und beantworten Zuschauerfragen. Dies sind Dr. med. Iris Breuer (Fachärztin Psychiatrie), Naomie Walser (Betroffene), ein Sozialarbeiter (IG Arbeit Luzern) sowie Klaus Rüttschi (Die Dargebotene Hand). Eintritt frei.

Einsamkeit betrifft auch Junge

Wer annimmt, dass dies einzig ein Problem älterer Menschen wäre, irrt gewaltig. Erschreckenderweise gelten die «Millennials» oder auch «Generation Y» Genannten, die zwischen 1981 und 1996 geboren sind, als die einsamste Generation von allen.

Einsamkeit macht krank!

Wenn Einsamkeit chronisch wird, beeinträchtigt das sowohl das mentale Wohlbefinden als auch die psychische Gesundheit. Es



Adressen

Fachstelle Religionsunterricht und Katechese

Monika Senn, Ursi Portmann
Schulhausstrasse 4, 041 552 60 50
fachstelle.ruk@kath.emmen-rothenburg.ch

Kirchgemeindeverwaltung

Stefan Stadelmann, Verwaltungsleiter
Kirchfeldstrasse 2, 041 552 60 00
info@kath-emmen.ch

Kirchenrat

Hermann Fries, Präsident
hermann.fries@kath-emmen.ch

Kirchgemeindepapament

Othmar Gander, Präsident
praesidium.kgp@kath-emmen.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Mimmo Basile, Seetalstrasse 16,
Centro Papa Giovanni, 041 269 69 69

Beratungsstelle

Sozialberatung Pastoralraum Emmen-Rothenburg

Nicole Hofer, Katharina Studer
Schulhausstrasse 4, 041 552 60 55
sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch
Besuchszeiten ohne Voranmeldung:
MO, 14.00–16.00 / FR, 09.00–11.00

Impressum

Offizielles Pfarreiblatt der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Emmen
Erscheint vierzehntägig donnerstags
Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Emmen, Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen,
Redaktion Pfarreiseiten: Pfarreisekretariate
Redaktion allgemeiner Teil: Ursula Hüsler
Telefon 041 552 60 40,
ursula.huesler@kath-emmen.ch
Druck und Versand: UD Medien,
Reusseggstrasse 9, Postfach, 6002 Luzern,
www.ud-medien.ch



Das Titelbild des Weltgebetstags 2020 wurde von Nonhlanhla Mathe gemalt.

Blickfang

Weltgebetstag

uh. Der Weltgebetstag ist eine weltweite Bewegung von Frauen aus christlichen Traditionen, die jedes Jahr am ersten Freitag im März zum Feiern eines gemeinsamen Gebetstages zusammenkommen. Die Liturgie wird jeweils von einem anderen Land vorbereitet. Dieses Jahr war die Reihe an Zimbabwe. Der Gottesdienst steht unter dem Motto «Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg!». Männer wie Frauen sind herzlich zum Gottesdienst und anschliessend ins Café eingeladen: Freitag, 6. März, 19.30 im reformierten Begegnungszentrum Burghügel, Rothenburg.

Gottesdienste

Freitag, 28. Februar

09.15 SM Eucharistie
09.15 GE Eucharistie
10.15 SB AHF Wort und Kommunion

Samstag, 29. Februar

10.00 GE BZA Eucharistie
15.00 SM Vietnamesen
15.30 EM BZE Eucharistie
17.30 GE Eucharistie
18.00 SM Wort und Kommunion
18.30 SB Eucharistie

Sonntag, 1. März

09.45 EM Eucharistie
10.00 SM Eucharistie (MCLI)
10.00 GE Eucharistie
10.00 BK Eucharistie
10.00 SB Eucharistie
12.00 EM Eucharistie (MCPL)
13.00 BK Eritreer

Dienstag, 3. März

09.15 SM Wort und Kommunion
09.15 GE Eucharistie
19.30 GE Versöhnungsfeier
20.00 SM Anbetung (MCLI)

Mittwoch, 4. März

09.15 BK Eucharistie
10.15 EM BZE Wort und Kommunion
18.30 SM Eucharistie (MCLI)

Donnerstag, 5. März

09.15 EM Eucharistie
10.00 GE BZA Wortfeier
18.00 SB BW Eucharistie

Freitag, 6. März

09.15 SM Eucharistie
10.15 SB AHF Eucharistie
18.30 GE Eucharistie
19.30 SB BH Weltgebetstag
20.00 SM Kreuzweg (MCLI)

Samstag, 7. März

10.00 GE BZA Eucharistie
15.30 EM BZE Eucharistie
17.00 BK Eucharistie
17.30 GE Eucharistie
18.00 SM Eucharistie
18.30 SB Wort und Kommunion

Sonntag, 8. März

09.45 EM Eucharistie
10.00 SM Eucharistie (MCLI)
10.00 GE Eucharistie
10.00 SB Wort und Kommunion
12.00 EM Eucharistie (MCPL)
13.30 GE Eucharistie (MKSH)

Dienstag, 10. März

09.15 SM Eucharistie
09.15 GE Eucharistie
14.00 SB Krankensalbung

Mittwoch, 11. März

09.00 SB Eucharistie
09.15 BK Eucharistie
10.15 EM BZE Eucharistie
17.00 GE BZA Abendgebet
18.30 SM Eucharistie (MCLI)

Donnerstag, 12. März

09.15 EM Wort und Kommunion

Kürzel

EM Emmen St. Mauritius
EM BZE Betagtenzentrum Emmenfeld
SM St. Maria
GE Gerliswil
GE BZA Betagtenzentrum Alp
BK Bruder Klaus
SB Rothenburg St. Barbara
SB BH Rothenburg Burghügel
SB BW Kirche Bertiswil
SB AHF Altersheim Fläckematte
MCLI Italienischsprachige Mission
MCPL Portugiesischsprachige Mission
MKSH Albanischsprachige Mission

Schlusspunkt

Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte, würde ich die gleichen Fehler machen. Aber ein bisschen früher, damit ich mehr davon habe.

Marlene Dietrich